

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Sartmann.

N 105.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonntag, den 9. Mai.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inseptions-Gebühren für den Raum einer gefalteten Zeile 1 Kreuzer.

1857.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern, die Zulassung innenbemerker ausländischer Versicherungsanstalten zum Geschäftsbetriebe im Königreiche Sachsen betreffend.

In Gemäßheit §. 6 der Verordnung über den Geschäftsbetrieb ausländischer Versicherungsanstalten im Königreiche Sachsen vom 16. September 1856 wird von dem Ministerium des Innern fernereit andurch bekannt gemacht, daß nachbenannte ausländische Versicherungsanstalten den Vorschriften in §. 2 bis 4 dieser Verordnung Genüge geleistet haben und daß insbesondere

Leipzig

- 1) von der Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft Ceres in Radeburg,
- 2) von der Magdeburger Vieh-Versicherungsgesellschaft zu Magdeburg,
- 3) von der k. k. priv. ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft in Wien

zum Sitz ihrer Anstalt für das Königreich Sachsen gewählt worden ist.

Nächstem hat die

Neue Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft anstatt Leipzig (vergleiche die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 16. April 1857)

Dresden

zu ihrem Sitz für das Königreich Sachsen gewählt.

Ferner hat

die Lebens- und Pensions-Versicherungsgesellschaft „Janus“ in Hamburg

den Vorschriften der Verordnung vom 16. September 1856 zwar genügt, jedoch einen Sitz für Sachsen aus dem Grunde nicht gewählt, weil diese Gesellschaft nach §. 33 Theil II. ihrer Statuten bei etwaigen Differenzen zwischen ihr und einem Versicherten oder dem Inhaber der Police ohnehin in jedem einzelnen Falle durch denjenigen Agenten, durch den die Versicherung vermittelt worden ist, Recht nimmt.

Dresden, den 5. Mai 1857.

Ministerium des Innern.

Jedr. von Beust.

Demuth.

Dresden, 30. April. Mit allerhöchster Genehmigung ist der auf dem Rittergute Erdmannsdorf als Kammerjungfer in Condition stehende Christiane Louise Rasch als Kleinlager bei Meissen, für die von ihr am 8. October vorigen Jahres, mit muthiger Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr, bewerkstelligte Errettung eines in dem dortigen Mühlgraden verunglückt gewesenen fünfjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens, nachdem solche vorher von Christianen Eleanoren verehrt, Grotschopp aus Erdmannsdorf mit großer Anstrengung, aber vergeblich, versucht worden war, die Lebensrettungsmedaille in Silber, mit der Erlaubniß dieselbe tragen zu dürfen, verliehen worden.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Vom königlichen Hofe. Inhalt des neuesten Gesetzbuches. — Wien: Näheres über den Einzug der kaiserlichen Majestäten in Pesth. Die Frage wegen Errichtung neuer Actien-Emissionen entschieden. Der Erlaß gegen die Israeliten in Saag inbittet. Neue Vergnügungen. — Prag: Vermehrung der Eisenbahnsabiten. — Berlin:

Die Berathung des Gewerbesteuergesetzes im Herrenhause.

Der erwartete Besuch des Prinzen Napoleon. — München: Die Berathung des Strafgesetzbuchs. — Bremen: Bürgermeister Smidt. — Paris: Großfürst Konstantin wird auch England besuchen. Gedächtnisfeier für Napoleon I. Der Supplementarcredit des Ministeriums des Innern. Die Instructionen des Barons Gutz. Die Revue auf dem Marsfeld. — London: Veränderungen in der Besetzung der Ministerstellen. Ein Theil der China-Flotte abgesetzt. Beteiligung der Ostindischen Compagnie am chinesischen Kriege. Erwartete Parlamentsvorlagen. — St. Petersburg: Dampfschiffe auf dem Wege nach Odessa. Weisepfiffe für Leibdiene genehmigt. Der Vertrag mit Japan. — Von der montenegrinischen Grenze: Verhaftungen.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden:

Die communale Armenpflege im Jahre 1856. Unglücksfälle. — Leipzig: Gemeinnützige Vermächtnisse. — Großenhain: Maßregeln gegen Kestanten.

Die Bewegung des Personalstandes in den Strafanstalten pro März d. J.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Donnerstag, 7. Mai. Prinz Napoleon ist heute Morgen 9 Uhr nach Berlin abgereist. General Sals, Oberst Bertrand, Commandant Visabi und Capitän Waldner begleiten denselben.

OC Rom, 4. Mai. Se. Heiligkeit der Papp hat heute Morgen die Reise nach Voretto angetreten.

London, Donnerstag, 7. Mai. Heute hat die feierliche Eröffnung des Parlaments stattgefunden. Die im Namen Ihrer Maj. der Königin vorgetragene Thronrede bezeichnet die allgemeinen Zustände Europas als solche, welche dem Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens Raum geben. Die Hauptbedingungen des Pariser Friedensvertrags seien erfüllt; was noch rückständig sei, werde hoffentlich auch bald erledigt werden. Die neunburger Angelegenheit näherte sich ihrer Lösung, welche, wie zu erwarten, für beide Theile gleich ehrenhaft und gleich befriedigend ausfallen werde. Wegen der Verhältnisse in Centralamerika, namentlich Honduras, seien Unterhandlungen mit dem Cabinet zu Washington im Gange; ein Friede mit Persien sei unterzeichnet und dessen Ratification werde erwartet. — Die Königin bedauerte den zu Kanton ausgebrochenen Kampf mit China, gedankt der Absendung eines außerordentlichen Botschafters in der Person Lord Elgins und erklärte, daß die Flottenabsendung nur für den Fall des Scheiterns der Unterhandlungen erfolge sei. Ferner gedachte die Thronrede des Abschlusses des Sundjollvertrags. — Die Königin wünscht dem Lande Glück zu der steigenden allgemeinen Wohlfahrt. — Von bevorstehenden politischen Reformen enthält die Thronrede keine Andeutung.

In der heutigen Abend Sitzung des Unterhauses fand die nur unbedeutende Adreßdebatte statt. Lord Palmerston sagte eine Reformbill für die nächste Session zu. In beiden Häusern wurde die Adreß ohne Abstimmung angenommen.

Ihre Majestät ist heute nach Osborne abgereist.

Kopenhagen, Donnerstag, 7. Mai, Abends. Im gestrigen Staatsrathe zu Frederiksberg ist in Betreff des Ministeriums Nichts entschieden worden. Der Conferenzrath Heintzelmann bleibt noch einige Tage hier, doch weiß man nicht, ob er ein Portefeuille übernehmen wird.

Dresden, 8. Mai. Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin haben heute Nachmittag die Ausstellung des sächsischen Pestalozziveins auf der Brühl'schen Terrasse mit höchstlieber Besuche beehrt.

Dresden, 8. Mai. Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 4. Stück vom Jahre 1857 ausgegeben worden. Dasselbe enthält: Nr. 23) Bekanntmachung des Finanzministeriums, die Ueberwachung der Beobachtung der bezüglich der Postpostbefreiungen erlassenen Bestimmungen betreffend, vom 5. März d. J. (der Stempelsteueral mit dem gedachten Gesetze beauftragt worden); Nr. 24) Verordnung der Ministerien des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichts, die Erlassung eines Regulators über die Prüfung der Landlehrer betreffend, vom 14. März d. J.; Nr. 25) Bekanntmachung des Justizministeriums zur Erläuterung der Verordnung vom 26. September 1856, den Geschäftsvorkehr mit den k. k. österreichischen Gerichten betreffend, vom 14. März; Nr. 26) Verordnung des Finanzministeriums, den theilweisen Wegfall der Zuschläge zu den directen Steuern auf das Jahr 1857 betreffend, vom 26. März d. J. (abgedruckt in Nr. 75 des „Dresdner Journals“); Nr. 27) Decret des Ministeriums des Innern wegen Befreiung der Statuten der Actiengesellschaft für die Rhodische Papierfabrik zu Hainsberg, vom 28. März d. J.; Nr. 28) allerhöchste Verordnung zur Publication des über den Schutz dramatischer und musikalischer Werke gegen unbefugte Aufführung unter dem 12. März d. J. gefassten Bundesbeschlusses, vom 31. März d. J.; Nr. 29) Verordnung des Ministeriums des Innern, das Verbot des Gebrauchs der Dampfmaschinen bei stehenden Maschinen zu erlassen betreffend, vom 11. April d. J. (abgedruckt in Nr. 86 des „Dresdner Journals“); Nr. 30) allerhöchste Verordnung, die Bestimmung von Landtagswahlen betreffend, vom 11. April d. J. (abgedruckt in Nr. 88 des „Dresdner Journals“); Nr. 31) Decret des Ministeriums des Innern wegen Befreiung der Statuten des Kartha-Dresdner Brauereibereins, vom 11. April d. J.; Nr. 32) Verordnung der Ministerien des Innern und der Finanzen, den Wegfall der grundherrlichen Befugniß des Staatsfiscus zur Ertheilung von Hausbauconcessionen innerhalb des Gerichtsbezirks der vormaligen Justizämter, so wie der Kammergüter betreffend, vom 14. April d. J.; Nr. 33) Verordnung des Ministeriums des Innern, das Verfahren mit Thieren, welche an einer ansteckenden Krankheit leiden oder deren verdächtig sind, betreffend, vom 14. April d. J.; Nr. 34) Bekanntmachung des Finanzministeriums, die Eröffnung der Telegraphenstationen Bad Effer, Schneberg und Großenhain, inbegriffen der Betriebs-telegraphenstationen Meerana und Schwarzenberg für die allgemeine telegraphische Correspondenz, so wie die Beschränkung des Tagesdienstes bei der Breitenstation Meissen betreffend, vom 29. April d. J. (abgedruckt in Nr. 100 des „Dresdner Journals“); Nr. 35) Verordnung des Ministeriums des Innern, die Bestellung von Commissaren zur Leitung von Landtagswahlen betreffend, vom 29. April d. J. (abgedruckt in Nr. 101 des „Dresdner Journals“).

Wien, 6. Mai. Ueber den Einzug der kaiserlichen Majestäten in Pesth-Dofen entnehmen wir der „Pesth-Dofener Zeitung“ vom 5. Mai noch Folgendes: Nachdem

Feuilleton.

Ralph Waldo Emerson.

Von P. Grimm.

(Fortsetzung aus Nr. 104.)

Wie jeder Ritter ehemals seine Droße hatte, so trägt jeder edle Mensch auch heute noch Das in sich, dem er sein Leben geweiht hat; es läßt sich zuletzt mit wenigen Worten sagen. Emerson's höchste Lehre ist die, daß nur von Demen Großes gewirkt werden könne, deren Herz von Liebe zur Menschheit erfüllt sei. Das kehrt immer wieder bei ihm, er weiß es nicht neu zu sagen und überall den Weg dahin zu finden. Es ist eine Lehre, deren jedes Land bedürftig ist, zumal aber wohl Amerika, das, gleichsam basirt auf die rücksichtslose Energie des Einzelnen, Emerson's Gedanken alle auf diesen einen Punkt lenken mußte. Darin scheint mir dieses Mannes weltgeschichtliche Stellung zu bestehen, daß er, im Anschluß an Schanning und Parker, den Kampf gegen den gewaltigen Strom des berechneten Egoismus aufnahm, der Amerika und von da aus die ganze Welt überflutet. Stets aber, dies darf nie vergessen werden, redet er als Amerikaner zu seiner Nation, und Vieles, das wahr und schön ist, müßte für uns ganz anders gesagt werden, um unsern Denkweise so zu erscheinen und unsern Verhältnissen gerecht zu werden.

Welches die chronologische Folge seiner Werke ist, weiß ich nicht. Ich nenne zuerst das Buch, dem die beiden von mir übersetzten Aufsätze entnommen sind. Es führt den Titel: „Representative men, seven lectures by R. W. Emerson“.

Das Wort representative ist kaum einer Uebersetzung fähig,

da es ganz auf englischen und amerikanischen Rationalbegriffen beruht. Man denke sich eine zufällig zusammengelaufene Masse Engländer oder Amerikaner, ohne weitere Verabredung werden sie sich in bestimmter Weise organisiren, sie werden, wo es sich um eine Streitigkeit handelt, eine Jury, wo eine Anfechtung versucht werden soll, ihre Vertreter wählen und einen Staat herstellen.

Wo überhaupt Menschen sind, da bilden sie einen Wahlkörper, aus Vielen geht Einer hervor, der die Andern repräsentirt, und so, indem Emerson das ganze geistige Leben der Zeit ins Auge faßt, indem er es in sich in verschiedene Strömungen zertheilt, stellt er die Männer hin, deren Jeder eines dieser Königreiche beherrscht, stärker als alle Andern in seinem Leben ihr Leben begreift, und gleichsam zum Krystall eines geistigen Staates wird, der ihm nachfolgt.

Emerson hat nach diesen Grundzügen sechs Männer aufgestellt, die er große Männer nennt und deren Thätigkeit er bespricht. Plato ist der Erste, der Philosoph; Swedenborg oder der Mystiker folgt auf ihn; Montaigne der Skeptiker auf diesen; dann Shakespeare der Dichter, Napoleon der Weltmann, the man of the world, endlich Goethe der Schriftsteller. Das ganze geistige Dasein der Welt steht da wie ein ungeheurer Palast, zu dem sechs Thore führen, jedes von einem dieser Männer gehütet. Wer eintreten will, muß sich einem von diesen unterordnen. Sie selber stehen auf gleicher Höhe. Was es aber bedeutet, so den Schlag des Weistes gleichsam unter die Fuß jener Männer gestellt zu haben, ohne die er nicht zu berühren ist, darüber spricht sich Emerson in dem ersten Kapitel aus, das die Ueberschrift „Uses of great men“ führt.

„Es ist natürlich, an große Männer zu glauben, beginnt es.

Die Natur scheint da zu sein für Den, der hervorragt. Die Welt wird aufrecht erhalten durch die wahrhaftige Rede tüchtiger Männer. Sie machen die Welt gesund, Die, welche mit ihnen leben, finden das Leben schön und voller Nahrung. Das Leben ist süß und erträglich allein im Glauben an solche Gemeinlichkeit, und wie wir leben, sei es in der Ferne oder in der Mitleidlichkeit, wie leben zusammen mit denen, die größer sind als wir. Wir nennen unsre Kinder und unsre Länder nach ihren Namen. Ihre Namen werden zu einem Theile der Sprache. Ihre Werke und Wälder schmücken unsre Wände und jedes Erlebnis des Tages erinnert uns an einen Ausdruck aus ihrem Munde oder eine ihrer Thaten.

Dem Großen nachzugehen, ist der Traum unsrer Jugend, es ist die ernsteste Beschäftigung des männlichen Alters. Wir machen Reisen, um seine Werke zu finden oder, wenn es möglich ist, einen Blick von ihnen zu erhaschen — ich überlege nicht weiter; aber wer diese Sätze lesen will, wie sie sich folgen, wird die Begeisterung empfinden, die aus ihnen hervorbricht; den Ernst, mit dem Emerson sich das rechte Wort, niemals das brillante zu erfassen sucht; dem kann die eigene Größe des Mannes nicht verborgen bleiben, beklünde diese auch nur darin, voll von edler Liebe zur Menschheit, die Verherrlichung des Wahren und Großen zur Aufgabe seines Lebens gemacht zu haben.

In seinem „Essays“ zeigt sich sein Charakter am vollsten, ja fast in überirdischer Kraft. Der erste derselben, „Nature“ übertrifft, was die Schrift, welche anfangs die allgemeine Aufmerksamkeit auf Emerson lenkte. Er ist jetzt der erste der amerikanischen Autoren. Seine Schriften beschränken sich auf wenige Bände. Außer dem genannten gab er noch zwei Bände „Essays“ heraus, in einem vierten Bände werden gewöhnlich

Ihre Majestäten in den am Ufer errichteten prachtvoll ausgestatteten Pavillon eingetreten waren, hatte der Bürgermeister mit dem Gemeinderathe der Stadt Pesth das hohe Glück, Ihren Majestäten in nachstehender Rede die Huldigung der Stadt zu Füßen zu legen.

„Gute k. Majestäten! Die Vertreter der Stadt Pesth nahen sich den geehrtesten Personen Eurer Majestäten, um den Ausdruck ehrerbietiger Huldigung, unbegrenzter Unterthanenliebe zu Füßen zu legen. Diese Treue, welche die Pesther Bürger immer als ihr äusserstes, theuerstes Erbe bewahrt haben, sie drückt heute in den tausendstimmigen Ruf begeisterten Jubels aus, weil Gott den Tag kommen ließ, an dem die Bürger dieser Stadt ihrem geliebten Herrn und Kaiser, ihrer angebeteten Kaiserin huldigen dürfen. Mögen die Tage, welche Eurer Majestäten uns zu schenken geruhen, dazu beitragen, in dem wohlwollenden Herzen Eurer Majestäten den Glauben zu befestigen, daß die Bürger dieser Stadt, welche unter den Segnungen Eurer Majestät so sichtbar emporblüht, mit dankbarer Liebe, mit ewiger Treue Eurer Majestät ergeben sind, daß diese Treue ihr höchstes Glück, ihr höchster Stolz ist, mit der sie aus großer, innerer Liebe rufen: Es lebe E. Majestät der Kaiser! Es lebe Ihre Majestät die Kaiserin!“

Se. k. k. Apostol. Majestät geruhen hierauf in huldreichen Worten Ihre Wohlwollen über den Empfang des Bewohners der Stadt Pesth auszudrücken. Der Festzug nahm hierauf auch Se. Majestät den Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin in seine Reihen auf. In diesem Augenblicke erreichte der Jubel der immer dichter werdenden Bevölkerung seinen Höhepunkt, und ein mächtig erschallender Segensruf leitete die allerhöchsten Herrschaften in die nahe Schwesterstadt, wo Allerhöchstdisziplin, bei der am Wasserthore der Festung Ofen errichteten Triumphpforte angelangt, vom Bürgermeister und dem Gemeinderathe der Stadt Ofen in einer Rede die Huldigung der letzteren Stadt entgegen zu nehmen geruhen. Auch hier sandten Se. Majestät huldreiche Worte, um die Stadt Ofen Ihres fortwährenden allergnädigsten Wohlwollens zu versichern. — In der kaiserlichen Burg in Ofen selbst angelangt, geruhen Ihre k. k. Majestäten unter Vortritt der durchlauchtigsten Erzherzoge sich auf kurze Zeit in die innere Gemächer zurückzuziehen. Kurz nachdem sich sämtliche, in ungewöhnlich großer Zahl versammelt gewesenen k. k. Geheimräthe und Kammere in großen Saale an den daselbst harrenden gesammten Adel des Landes, die k. k. Behörden und die Repräsentanten der beiden Schwesterstädte angeschlossen hatten, fanden sich auch Ihre Majestäten im großen Saale ein und wurden hier im Namen des Landes von Sr. Eminenz dem Herrn Cardinal-Fürsprimas in einer in ungarischer Sprache gehaltenen Rede begrüßt. Es geruhen hierauf Se. Majestät in nachstehender, in ungarischer Sprache gehaltenen Antwort das Land Allerhöchstdisziplin fortwährenden väterlichen Schutzes zu versichern:

„Es freut Mich, daß Ich diesmal wieder hierher kommen konnte, um der Kaiserin dieses schöne Vaterland zu zeigen (Einen) und Mich auch persönlich von dem Zustande und den Bedürfnissen Meines geliebten Ungarns zu überzeugen. (Einen) Meine fortwährende Bekümmung ist, das allgemeine Wohl dieses Vaterlandes, sowie Meines ganzen Reiches zu befördern und dadurch die allgemeine Zufriedenheit Meiner treuen Unterthanen zu sichern. (Einen)“

Von mehrfachen, lebhaften „Eijens“ unterbrochen hatten Se. Majestät noch kaum geendet, als der volle Jubel der ganzen glänzenden Versammlung ausbrach, welcher sich hier zum wahrhaftigen Enthusiasmus steigerte. Ihre k. k. Majestäten geruhen dann auf den Balkon zu treten und sich den auf dem Schloßplatze versammelten Vorständen der Landgemeinden zu zeigen. — Der in den nahen Bergen der umschallende enthusiastische Ruf, der sich dem Herzen der unerschütterlichen Volksmenge bei dem Anblick der heiligeliebten allergnädigsten Landesmutter entrang, hat gewiß den glänzendsten Beweis dafür gegeben, daß der noch kaum verklangene Jubel des schönen Italiens in dem eben so reich gesegneten Ungarnlande und den Herzen seiner Einwohner vollen, reinen Widerklang gefunden habe. Hierauf setzte sich der mittelwelse geordnete Zug unter Vortritt des k. k. Hofstaates zur Kirche in Bewegung, um dem feierlichen Ledum beizuwohnen, welches Sr. Eminenz der Cardinal-Fürsprimas unter zahlreicher Assistenz des Clerus abdielt und nach dessen Verabingung sich Ihre k. k. Majestäten wieder unter Vortritt des gesammten Hofstaates zurückzuziehen geruhen.

Aus Ofen wird unterm 6. Mai telegraphirt: Gestern Abend sind die durchlauchtigsten Erzherzoginnen Sophie und Gisela wohlbehalten hier eingetroffen. — Wegen Regen mußte die beabsichtigte Beleuchtung unterbleiben. — Heute war bei gutem Wetter große Truppenchau und Mandor in Feuer, welchen auch Ihre Majestät die Kaiserin zu Pferde beizuwohnen. Vom zahlreich versammelten Volke wurde das Herrscherpaar mit hochbegeistertem Jubel begrüßt. Hierauf ge-

ruhen Se. Majestät Deputationen zu empfangen, unter Anderen überreichte eine Deputation ein von mehreren Künstlern prachtvoll ausgeführtes Album. Abends ist Theater paré im ungarischen Theater.

In Bezug auf die Frage der Einstellung neuer Concessionen zu Unternehmungen mit Actien-Emission ist die „Dest. Correspondenz“ in der Lage zu berichten, daß die Concessionäre und provisorischen Verwaltungsgesellschaften der sämtlichen bereits concessionsirten Eisenbahnen, welche noch keine Actienscheine ausgegeben haben, nämlich der östgalizischen, westböhmischen, kroatischen und kärnthner Eisenbahnen beschloffen haben, vorerst, und zwar jedenfalls bis Ende des Jahres 1857 entweder die Emission ihrer Actienscheine gar nicht vorzunehmen, oder wenn die Ausfertigung derselben zur Constatierung der Gesellschaft erforderlich ist, die Actienscheine unter Verschluß zu halten und nicht zur Vertheilung gelangen zu lassen. In Betreff der von den Concessionären der östgalizischen Bahngesellschaft in geringem Betrage veräußerten Actien ist eine solche Vorkehrung getroffen worden, welche die Abwicklung dieser Verbindlichkeiten sicherstellt, ohne jene allgemeine Maßregel zu beeinträchtigen. Damit aber der Bau der obgenannten Eisenbahnen dennoch begonnen werden könne, hat für den Fall, daß die hierzu nöthigen Gelder von den Concessionären nicht beschafft würden, die österreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe sich bereit erklärt, die zu diesem Zwecke erforderlichen Mittel durch Vorschüsse zu gewähren. Die „Dest. Correspondenz“ glaubt diesen Vorgang freudig begrüßen zu müssen, weil dadurch der Geldmarkt für eine geraume Zeit der Belastung mit neuen Werthpapieren entbunden wird.

Wie die „Dest. Bzg.“ vernimmt, ist die sehr unzeitgemäße Wiederanwendung eines längst veralteten Gesetzes, die Nichtigerklärung des Aufenthaltes von Israeliten in Saag betreffend, höhern Orts bereits in Abbitte worden.

Aus Venedig wird gemeldet: Se. Maj. der Kaiser hat neuerdings einen großen Gnadenact vollzogen, indem 52 durch ihr Verhalten im Jahre 1848 compromittirten Arsenalbeamten, welche Gnadengesuche eingereicht hatten, der Genus ihrer vollen Pension bewilligt wurde.

Prag, 7. Mai. (L. a. B.) Die k. k. priv. österreichische Staatseisenbahngesellschaft hat infolge der wohlbegünstigten Klagen, welche aus Anlaß der neuen Fahrordnung auf der Prag-Dreßdner Eisenbahn entstanden sind, eine Abänderung, beziehungsweise Vermehrung der gegenwärtig verkehrenden Züge beschloffen. Bereits vom 16. d. M. angefangen werden mit dem von Prag Nachmittags um 4 Uhr 43 Minuten nach Kralup abgehenden Kohlenzuge auch Personen, Reisepack und Eilgüter befördert werden. Ferner werden von demselben Tage angefangen die bisherigen gemischten Züge früh um 9 Uhr von Prag nach Bodenbach und Nachmittags um 3 Uhr 45 Minuten von Bodenbach nach Prag nicht mehr verkehren, an deren Stelle aber gemischte Züge Nachmittags 1 Uhr 15 Minuten von Prag nach Bodenbach und früh um 9 Uhr 5 Minuten von Bodenbach nach Prag eingeführt.

H Berlin, 7. Mai. Das Herrenhaus ist diesen Morgen in die Beratung des, wie Ihnen mitgetheilt, vom Abgeordnetenhaufe angenommenen Gewerbesteuergesetzes eingetreten. Es waren einige und neunzig Mitglieder anwesend; 60 sind zur Beschlussfähigkeit erforderlich. Für die Vorlage sprachen außer dem Finanzminister und seinem Commissar die Herren Graf Rittberg und v. Duisberg; dagegen die Herren v. Waldow-Steinböfel, Elmanger und Herting. Gegen §. 1 sprachen der Oberbürgermeister von Berlin, geh. Regierungsrath Krausnick und Graf Hoyerden, dafür Graf Merveldt. Man vertagte sodann die Debatte bis 6 Uhr Abends und das Resultat der Abstimmung war, daß der §. 1 der Regierungsvorlage, welcher die Abänderung des Gewerbesteuergesetzes von 1820 principiell ausspricht, abgelehnt wurde. Auf Wunsch des Finanzministers wird die Beratung über die weiteren Paragraphen der Regierungsvorlage fortgesetzt. — Die Ankunft des Prinzen Napoleon — dem außer dem General v. Brandt auch der früher der diesseitigen Gesandtschaft in Paris attachirte Rittmeister v. Treckow zur Dienstleistung beigegeben ist — wird morgen Mittag 5 Uhr erwartet. Für Sonnabend ist große Parade, und Abends Gala-Oper festgesetzt. Auch sind bereits Vorbereitungen zu einem glänzenden Fest in dem hiesigen französischen Gesandtschaftshotel (Montag) getroffen.

München, 5. Mai. (N. M. B.) Der Festgebungsaußschuß der Kammer der Reichsräthe hat gestern die Beratungen über den allgemeinen Theil des Strafgesetzbuches begonnen.

München, 6. Mai. (N. B.) Der k. Ministerpräsident Freih. v. v. Pölvoden hat heute München auf 10 bis 12 Tage verlassen, um im Interesse der Dampfschiffahrt auf Donau und Inn und bezüglich des Eisenbahnbauwesens einige Gegenden der Oberpfalz und Niederbayerns zu besuchen. Während seiner Abwesenheit ist der k. Staatsminister Graf v. Keiserberg mit dem Portefeuille des Staatsministeriums des k. Hauses und des Äußern, und Staatsrath Freih. v. Prellhoven mit jenem des Handelsministeriums betraut.

Bremen, 7. Mai. Die „Wes. Bzg.“ schreibt: Wir haben die schmerzliche Nachricht mitgetheilt, daß Bürgermeister Smidt heute Mittag halb 1 Uhr sanft entschlafen ist.

Paris, 6. Mai. Großfürst Konstantin und die ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten sind noch immer der Hauptgegenstand des Tagesgesprächs und dies um so mehr, je stärker die Schaulust des Publicums dabei sich zu befriedigen Gelegenheit findet. Die auf heute Nachmittags angelegte große Revue dürfte dazu besonders geeignet sein. Die Vorbereitungen sind großartig. Die ganze Bannmeile von Paris wimmelt von Soldaten, welche auf 4 Tage einquartirt sind. Schon daraus läßt sich abnehmen, daß uns ein militärisches Schauspiel bevorsteht, wie man es selten sieht. (Vgl. unten.) — Es scheint übrigens jetzt keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß der Großfürst auch nach England gehen wird. Wie heute hier in unterrichteten Kreisen verbreitet wird, hat derselbe nämlich eine Einladung der Königin Victoria zu einem Besuche in Debornhouse auf der Insel Wight wohin die königliche Familie in den nächsten Tagen sich zu begeben gedenkt, erhalten und derselben Folge zu leisten zugesagt. Daß der Großfürst von dort aus sodann auch nach London gehen und einige der Hauptmarine-Stationen Englands besuchen wird, ist mehr als wahrscheinlich. — Prinz Napoleon wird morgen Vormittag die Reise nach Berlin antreten. (Vgl. oben die telegraph. Nachr.)

Paris, 6. Mai. Gestern, als am Todestage Napoleons I., fand in der Kapelle der Tuilerien eine feierliche Gedächtnißmesse statt. Wie der „Moniteur“ meldet, haben derselben außer dem Kaiser und der Kaiserin noch Prinz Jérôme, Prinz Napoleon, die Prinzessin Mathilde, die Großherzogin Stephanie von Baden, die Prinzessin Bacciochi, der Prinz und die Prinzessin Murat und der Prinz und die Prinzessin Joachim Murat beigewohnt. Im Invalidenhospitals fand gleichfalls in Gegenwart des Gouverneurs, General Ornano, des Ministers des Innern, vieler Senatoren, Deputirten und Staatsräthe und einer Deputation von Veteranen aus den Zeiten des ersten Kaiserreichs eine Gedächtnißmesse statt, nach deren Beendigung den Anwesenden der Besuch des Grabmals Napoleons I. gestattet wurde.

Ueber den Zweck des vom Ministerium des Innern geforderten Supplementcredits im Betrage von 3,549,000 Fr. schreibt man dem „Nord“, derselbe sei theils durch die Vermehrung des Personals und Verbesserung der Apparate beim Telegraphenwesen, theils durch die Erhöhung der den lebenden Exilirten (ihre Zahl beläuft sich auf 1503, darunter 1482 Polen) gewährten Unterstützung, theils endlich durch die Vermehrung des Aufsichtspersonals beim Eisenbahnbetrieb um 7 Commisars und 25 Inspectoren motivirt.

Die Angelegenheit, welche Frankreich in China anstrebt und in deren Durchföhrung die Aufgabe des Barons Gros bestehen wird, sollen nach der „Indep.“ folgende sein: Das Recht, einen ständigen Gesandten in Peking zu halten, die Erlaubniß, an 9, statt bloß an 5 Punkten des chinesischen Reiches Handel zu treiben, die Zulassung französischer Schiffe in allen chinesischen Häfen zum Zwecke der Verbesserung von Beschädigungen und der Sicherheit vor Verfolgungen, die Verrechtigung der Missionäre, die katholische Religion, jedoch unter Vermeidung alles den Staatsgesetzen zuwiderlaufenden, allenthalben zu lehren, endlich die Vermehrung der französischen Consuln und die Erweiterung ihrer Befugnisse.

(L. B.) Heute Nachmittags um 2 Uhr begann die große Revue auf dem Marsfelde. Das Marsfeld, auf welchem über 50,000 Mann Truppen versammelt waren, bot mit den Hunderttausenden von Zuschauern, die es umgaben, einen wirklich imposanten Anblick dar. Der Marschall Magan führte den Oberbefehl über die Truppen, die mit Ausnahme von drei oder vier Infanterie-Regimentern, alle in der Keim gewesen sind. Viele Soldaten und Offiziere trugen die englische Keim-Medaille. Die Garde, aus 33 Bataillonen Infanterie, 30 Schwadronen Cavalerie, 8 Batterien, einer Compagnie Genie und einer Escadron Train bestehend, wurde von ihrem Obercommandanten, General Reynault de St. Jean d'Angely, und den Generalen Mellinet, Camou, Le-

seine Neben zusammengedruckt, die er bei verschiedenen Gelegenheiten gehalten hat.

Alles, was Emerson schrieb, sind nur die niedergeschriebenen Worte mündlicher Vorträge. Daher die seltsame Mischung von Kürze und Deutlichkeit darin. Er bricht oft die Gedanken ab, ohne jemals den Faden zu verlieren. Er ist nirgends geistreich.

Geistreich ist der Stiel eines Mannes, der seine Gedanken so zu heiden weiß, daß sie den Leser überraschen, und zwar durch die Form, durch die Behandlung, durch etwas, das mit dem Gedanken an sich Nichts zu thun hat. Geistreich ist die Manier eines Künstlers, der durch einen besondern Reiz in Licht und Schatten dem Gegenstande, den er darstellt, einen Werth beizulegen weiß, welcher dieser an sich nicht besitzt. Große Gegenstände verschmähnen geistreiche Behandlung... Wer wollte die Verse geistreich nennen, in denen Romeo und Julie Abschied von einander nehmen, oder die Rede Iphigeniens, als sie einsam aus dem Tempel tritt an das Gestade des Meeres? Shakespeares Sonette sind oft geistreich, Goethes Distanz ist es nicht selten, Voltaire ist geistreich, man lernt aus ihm, wie billig der Geist ist, wenn er sich aus dem Dienste der Wahrheit in das Bediententhum des Effectes begeben hat.

Emerson sagt das Einfache einfach, die Dinge sind ihm klar und bedeutend an sich, er verwirrt sie nicht erst künstlich, um sie interessant zu machen. Ersten ist eine Sprache so frei benutzt worden, wie die englische von Emerson. Es kommt ihm nur auf den Gedanken an, er weiß allen Sophismen und alle Harmonie, wie wir sie aus Mäthern schönen Sätzen lernen, rückwärts bei Seite, er will nur so genau als möglich sagen, was er denkt. Kein Wort ist überflüssig, jede Wortstellung zur Nuance des Gedankens von Wichtigkeit. Er ist stets bei der Hauptsache. Oft

wiederholt er dieselben Gedanken, niemals aber wird das Eine unnöthig durch das Andere, und wenn es fast die gleichen Worte wären. Aber er wird dadurch oft schwer verständlich.

(Schluß folgt.)

* Dresden, 8. Mai. In der gestern Abend für Botanik stattgefundenen Sectionsversammlung der Gesellschaft Isis gab der hiesige Abend-Vorsitzende, Herr Oberlehrer Wandel, den zweiten Theil seines Berichtes über die neueste Schrift über Beschreibung im Thier- und Pflanzenreiche von Radcloufer. Herr Hofrath Reichenbach erläuterte die zur Ansicht aufgestellten, im botanischen Garten aufgestellten seltenen Pflanzen, unter denen sich schöne Orchideen, wie Miltonia grandiflora und Hypodema venustum und barbatum aus Repaul befanden. Herr Dr. Reichel brachte bei Tischern frisch gesammelte, junge Exemplare von Equisetum Telmateja u. v. a. Equiseten zur Ansicht und Herr Hofrath Reichenbach sagte dazu ein über mannshohes Exemplar der ersten Art, welches Herr v. Otto auf Possendorf, ein sehr werthes und theilnehmendes Mitglied der Isis, an ihm gefällig gesendet hatte. Zugleich theilte er in Bezug auf einen im Protocoll erwähnten Bericht über das „Mutterkorn“ eine eben erhaltene Notiz aus einem Briefe aus Algier, von Herrn Dr. Gupton, Generalstabarzt der französischen Armee in Afrika, mit, wonach im nördlichen Afrika nach regnerigen Wintern an dem Schlanen, dort vorkommenden Schilf: Arundo festuoides Desf. ein schlankes Mutterkorn, bis über zwei Zoll lang, (sowie die dem Briefe beigelegten, noch in den Spelzen festhängenden Exemplare dies zeigten, sich entwickelt, welches in den französischen Zeitschriften mehrfach erwähnt wird. Der Vortragende sprach auch

hier wiederholt seinen Dank aus für die thätige Theilnahme an den wissenschaftlichen Bestrebungen der Gesellschaft Isis, wie an dem Gedächtnis des wie ein Rhönler wiedererstandenen k. naturhistorischen Museums in Dresden, welche beide dem genannten Ehrenmitgliede der Isis seit so vielen Jahren schätzbar und höchst belehrende Beiträge verdanken. Für nächsten Sonnabend um 3 Uhr wurde eine botanische Excursion, vom botanischen Garten aus, nach Blasewitz in Aussicht gestellt.

Literatur. In Brimar wird das „Brimarische Jahrbuch“ nach dem Erscheinen des fünften Bandes zugleich mit der bisher an die beiden Herausgeber gezahlten großherzoglichen Subvention aufhören. Die zu erläuternde philologische Richtung darin trägt wohl hauptsächlich die Schuld daran. Dagegen gewinnt das „Brimarer Sonntagsblatt“ immer mehr Verbreitung.

Kunst. Das berühmte Gemälde Hobbema's „Die beiden Mühlen“ soll wie uns mitgetheilt wird, nicht für das k. Museum in Berlin, sondern für einen vorzigen Privatmann, Herrn Schulze, erkaufte sein, der sich eine Gemäldesammlung anzulegen beabsichtigt.

Musik. In London sammeln sich die Schaar der Instrumental- und Gesangvirtuosen, um die Saison auszuhüten. Auch Frau Clara Schumann ist dort angekommen und Herr Rubin Stein, der in Paris concertirte, wird ebenfalls eintreffen.

Theater. Berlin. Professor Griepentferl (in Braunschweig) hat bereits hald ein Drama: „Anna von Belfer“ geschrieben und bei der Hofbühne eingereicht.

locus (Artillerie) und Morris (Cavalerie) befehligt. Die ganze Armee bestand aus über 40,000 Mann Fußvolk, 7000 Mann Reiterei und 3000 Mann Artillerie. Um 1 Uhr waren alle Truppen in Schlachtdrängung auf dem Marschfeld aufgestellt. Um 4 1/2 Uhr hieg der Kaiser im Tuillerieshofe zu Pferde. Ein glänzender Stab umgab ihn. Den Zug eröffnete eine Abtheilung Hundert-Gardisten. Gerade dem Kaiser voraus ritten seine Stallmeister, seine Bedonnamz-Offiziere und seine 11 Generaladjutanten. Der Kaiser, zur Rechten den Großfürsten Konstantin in Admiraaluniform mit dem Groß-Cordon der Ehrenlegion, zu seiner Linken den Prinzen Napoleon und den jungen Prinzen Nikolaus von Nassau, trug Generaluniform und den Groß-Cordon des russischen St.-Andreas-Ordens. Dicht hinter dem Kaiser ritten die Marschälle Pétilier, Ballant (Kriegsminister), Bessquet, Cantobert, Baraguay d'Hilliers; der Admiral und Marineminister Hamelin; die russischen Generale Läderer, Liprandi, Totleben, Kisseff (russischer Botschafter), Chreptowitsch (russischer Gesandter in London), Manzuroff, Gortschakoff, Dannenberg und der Admiral Behrens. Viele andere Generale und Offiziere folgten, worunter man sardinische, türkische, preussische und selbst fünf englische Uniformen bemerkte. Hundert-Gardisten und Guldren schlossen den Zug, dem die Kaiserin in einer offenen Calische, die Großherzogin Stephanie zur Seite, folgte. In einem zweiten Wagen befanden sich der kaiserliche Prinz, die Prinzessin Mathilde, nebst andern Damen. Gegen 5 Uhr war die Revue zu Ende. Der Kaiser und sein Gefolge, gefolgt von der Kaiserin, begaben sich in der nämlichen Weise, wie sie gekommen, nach den Tuilleries zurück.

Paris, 7. Mai. (A. B.) Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern dem zu Ehren des Großfürsten Konstantin im Stadthause veranstalteten Feste nicht bei. Der Großfürst zog sich um 1 Uhr Morgens zurück.

London, 5. Mai. Ein Correspondent des „Nord“ glaubt zu wissen, daß in der Besetzung der Ministerstellen in nächster Zeit mehrfache Veränderungen vorgehen dürften. Der Lordkanzler, Lord Cranworth, werde sich zurückziehen und der jetzige Generalanwalt Sir K. Bethell an seine Stelle treten. Gleichzeitig würden die Funktionen des Justizministers vom Lordkanzleramt getrennt und einem besondern Justizminister in der Person des Sir J. Cockburn übertragen werden. Lord Palmerston soll noch binnen Monatsfrist vom Kriegsministerium zurücktreten beabsichtigen und Sidney Herbert zu seinem Nachfolger designirt sein. Auch der Gouverneur von Malta, Sir W. Reid, habe um seine Entlassung nachgesucht. Ihn werde General Williams ersetzen. Dagegen habe Sir Charles Napier die ihm von der Admiralität angetragene Stelle eines Commandanten von Devonport ausgeschlagen, um nicht der Vertretung von Southworth entsagen zu müssen. — Am 4. Mai Nachmittag hat ein Theil des nach China bestimmten Geschwaders den Hafen von Plymouth verlassen. Es bestand diese Division aus der Dampfregate „Furious“, den Dampfkanonenbooten „Surprise“, „Robad“, „Cormorant“, „Algerine“, „Lee“, „Banterer“, „Glow“, „Kestrel“, „Drake“, „Janus“, „Firm“, „Watchful“, „Woodcock“, „Slaves“ und „Evan“ und dem Transportschiff „Hesper“. Madeira wird als Sammelpfad sämtlicher zur Expedition nach China bestimmten Schiffe bezeichnet.

Im „Pays“ findet sich die Nachricht, die ostindische Compagnie habe sich endlich entschlossen, wenn auch nur in beschränktem Maßstabe an dem Kriege gegen China Theil zu nehmen, und die unter dem Contradmiral Peke stehende, demalst vor Bombay liegende Division ihrer Marine dem Befehlshaber des nach China gehenden Expeditionscorps zur Verfügung gestellt.

London, 7. Mai. (A. B.) Die Regierung wird dem Parlamente von Neuem die in der vorigen Session fallen gelassenen Bills in Bezug auf Erbschaftsteuer und Banken vorlegen. Eben so wird sie auf Emancipation der Juden dringen, sich jedoch mit der parlamentarischen Reform in diesem Jahre nicht befassen. — Wie der „Morning Advertiser“ meldet, wird die Thronrede eine sich auf die von den Chinesen begangenen barbarischen Handlungen stützende vollständige Rechtfertigung der Expedition gegen China enthalten, so wie den mit Persien abgeschlossenen Friedensvertrag und Befehle in Bezug auf die militärische Erziehung, die Reform der Militärverwaltung, die Küstendefension, die Rechtsreform, die Handelsgesetzgebung und sociale Reformen, jedoch keine eine parlamentarische Reform betreffende Vorlage anhängen. Roubuch wird ein auf parlamentarische Reform dringendes Amendement zur Antwoctadresse beantragen und Palmerston wird eine Reformbill für die nächste Session in Aussicht stellen. (Vgl. oben die telegraph. Nachrichten.)

London, 7. Mai. Nach der heutigen „Times“ meldet der Bericht des Generals Duxam ferner, daß die geschlagene Persianer, von 400 Engländern verfolgt, von Ahwas nach Disful retiret seien und hierbei eine Kanone und viele Vorräthe erbeutet haben.

St. Petersburg, 30. April. Das „Journal für Actiönäre“ macht die Mitteilung, daß fünf von der russischen Dampfschiffahrt- und Handelsgesellschaft in England angekaufte Dampfschiffe bereits auf dem Wege nach Dooja sind und dazu bestimmt sind, sobald nach ihrem Eintreffen in Fahrt gesetzt zu werden. — Eine Verfügung verleiht, bei den eigenen Reisepässe ins Ausland zu erteilen, wenn sie den schriftlichen Consens ihrer Gutsbesitzer vorzeigen können. — Die „Ernährungszeitung“ veröffentlicht den Text des zwischen Rußland und Japan geschlossenen Grenz- u. Handelsvertrags. Art. 2 desselben bestimmt, daß die russisch-japanische Grenze zwischen Iturup und Urup hinlaufen soll. Die letztere der genannten Inseln soll zu Japan, die letztere zu Rußland gehören. Die Eröffnung der japanischen Häfen Simoda und Hakodadi für den russischen Handel (im Rangosaki sollen nur die zur Ausbesserung und Verproviantierung der Schiffe nötigen Operationen vorgenommen werden) haben wir bereits telegraphisch gemeldet. Bemerkenswerth ist noch, daß nach dem 5. der beizugelassenen Erklärungsartikel alle Handelsverhältnisse zwischen Rußen und Japanesen lediglich durch Vermittelung japanischer Regierungskommissare und in besondern dazu bestimmten Gebäuden vorgenommen werden dürfen. Rußland hat jedoch das Recht der Ernennung eines Consuls eingeräumt erhalten.

Von der montenegrinischen Grenze schreibt man unterm 28. April der „Arlauer Zeitung“: Von der Familie

Martinovich aus Waize sind vier Individuen eingezogen, unter ihnen der älteste Sohn des Serbars Milo Martinovich, der sich unter dem Schutze der k. k. Regierung in Sara befindet. Von der Familie Perovich aus Juzze sind 16 Individuen verhaftet, unter denen der Serbar und Ex-Senator Andria Ivonov Perovich (Vater Stephan's Juzze) sich befindet. Dasselbe Schicksal hat die Capitäne von Berseli und Glubido getroffen.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 8. Mai. Aus der eben so gründlich als klar gearbeiteten „Uebersicht über die communische Armenpflege in Dresden im Jahre 1856“ entziehen wir folgende wesentliche Angaben und Mittheilungen. Im vergangenen Jahre sind aus der Armenkasse 21,552 Thlr. 2 Ngr. fortlaufende Unterstüzungen an Armen und Erziehungsbefehligen an 1302 Recipienten (darunter 186 auswärtig heimische) vorausgezahlt worden. Wenn vor 10 Jahren die Zahl der Almosenempfänger auf 1115 sich belief, jetzt aber — trotz der Zunahme der Bevölkerung — die der hier heimischen auf 1118 sich stellt, so ist dieser Umstand daraus zu erklären, daß seit 1853 die Arbeitsanstalt errichtet worden ist und in neuerer Zeit die mehr geeignete Naturalunterstützung gehandhabt wird. Auffällig mag es erscheinen, daß der siebente Theil der Almosenrecipienten auswärtig heimische Personen sind. Dies erklärt sich indes dadurch, daß nach der Hauptstadt vorzugsweise aus allen Theilen des Landes ein stetes Zustromen, der Arbeiterklasse angehörigen Personen stattfindet. Die einen sehr großen Theil der Geschäftstätigkeit in Anspruch nehmenden Communicationen mit der Heimatgemeinde treten jedoch nur in den Fällen ein, in welchen die Heimweisung in den Primathort eine besonders fühlbare Härte nach hiesigem Ermessen involviren würde. Die nur bei besonderm Nothstande bewilligten außerordentlichen Geldunterstützungen aus dem Armenfonds haben 1856 Thlr. 20 Ngr. 1 Pf. betragen. An Legaten und Stiftungszinsen (darunter die Stiftung des kaiserl. russischen Majors v. Disasseff und die des kaiserl. russischen Ritters) sind 2185 Thlr. 29 Ngr., an eingegangenen Geschenken 3113 Thlr. 19 Ngr. 1 Pf. (darunter die vorjährigen Gnadengeschenke, welche aus Anlaß der im vorigen Jahre stattgefundenen hohen Vermählungen im Gesamtbetrage von 2000 Thaler gespendet worden sind) und an Unterstüzungen aus den herrschaftlichen Fonds 4143 Thlr. 6 Ngr. 7 Pf. zur Vertheilung gelangt. Die letztgenannten Fonds anlangend, ist zu bemerken, daß von den allerhöchsten und höchsten Herrschaften almonatisch 350 Thlr. zur Verwendung durch die Armenverforgungsbehörde gespendet worden. Bei der von dem Reichsfürstenthum Adolph v. Waltham errichteten „Amalienstiftung“, deren Zinsen jährlich am 13. November an die ältesten 10 katholischen und 10 evangelischen armen Frauenpersonen der Altstadt zu vertheilen sind, waren bei der erstmaligen Vertheilung die meisten Frauen über 80 Jahre alt. Der Aufwand für Bekleidungsgegenstände, Schuhwerk und Lagerstätten (darunter 1264 Paar Schuhe, 690 Hemden, 460 Hantelröcke) hat für 2276 Arme 4018 Thlr. 29 Ngr. 9 Pf. betragen. Die Anfertigung der Hemden erfolgt in den Armen- und Bezirkschulen, die der Kleidungsstücke, Schuhe u. d. durch arme Weiber, welche nur auf eigene Hand arbeiten und schon deßhalb im Betrage von 484 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf. zugesessen sind, war eine Ausgabe von 4431 Thlr. 9 Ngr. 4 Pf. nöthig. Ärztliche und wundärztliche Hilfe ist im verfloßenen Jahre im Ganzen 2126 Armen in deren Behausung gewährt worden, während in nöthigen Fällen die Verforgung ins Krankenhaus erfolgte. Der Zuschuß an das Stadtkrankenhaus für die dort verpflegten kranken Armen betrug 9074 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf., der Gesamtaufwand für die Krankenpflege (Medicamente, Speisung, Honorar u.) 12,653 Thlr. 22 Ngr. 8 Pf. Die Begräbniskosten bei 376 Verstorbeneu beliefen sich auf 765 Thlr. 15 Ngr. 1 Pf., der für in Landesanstalten untergebrachte Arme erforderliche Aufwand war 1151 Thlr. 27 Ngr. 1 Pf. Wegen der in hiesigen städtischen Anstalten untergebrachten Personen sind im Ganzen 795 Aufnahmen und 770 Entlassungen, deren jede auf spezieller Decretur beruht, im vorigen Jahre erfolgt. Der Aufwand für Verpflegung und Erziehung armer Kinder hat 6728 Thlr. 20 Ngr. 4 Pf. betragen, nämlich 2756 Thlr. 25 Ngr. 9 Pf. für die drei Pflanzanstalten, 1009 Thlr. 19 Ngr. 8 Pf. für in Familien hiesiger Stadt und 2902 Thlr. 4 Ngr. 7 Pf. für in Familien auf dem Lande untergebrachte Kinder. Die Kinderpflanzanstalten dienen zur Aufnahme und Verpflegung derjenigen Kinder über 6 und unter 14 Jahren, rückfichtlich welcher nur eine vorübergehende Verforgung aus verschiedenen Gründen sich nöthig macht. Daß neben der Verpflegung auch auf die Erziehung in den Pflanzanstalten ein hauptsächlich Gewicht zu legen ist, bedarf ebensowenig besonderer Hervorhebung, als der Umstand, daß das Werk der Erziehung bei dem öftern Wechsel allerdings sehr erschwert ist. Die Unterbringung armer Kinder in Familien hiesiger Stadt hat darum eine Aminderung erlitten, weil zur Ausmittelung durchweg geeigneter Pflanzstätten, welche nicht lediglich vom eigenen Interesse geleitet werden, hier nicht immer Gelegenheit geboten und die nothwendige genaueste Kenntnisaufnahme von deren Verhältnissen und die stete Aufsichtsführung sehr erschwert ist. Auch ist für die größere Zahl der hierselbst zu verforgenden Kinder die Verforgung an einen andern Ort, die gesunde, Körper und Geist stützende Lust auf dem Lande und die Bewegung in solcher, die Gewöhnung an einfachere Verhältnisse und an Arbeitsamkeit sowohl von vorn herein als auch für ihr späteres Fortkommen ungleich günstiger und vortheilhafter, wie denn auch in zweiter Reihe der geringere Kostenaufwand Berücksichtigung verdient. Aus diesen Gründen ist die Unterbringung armer Kinder in Familien auf dem Lande im verfloßenen Jahre immer weiter vorgeschritten. Am 1. Januar d. J. befanden sich im Armenhause 213 und in der Arbeitsanstalt 153 Personen, während die Gesamtzahl der in Verpflegung befindlichen Kinder 302 betrug. Die ferner hierbei zu erwähnenden, Armenzwecken dienenden Anstalten, als: die Kindererziehungsanstalt, die Dohndahl'sche Verforganstalt, das Maternhospital und das Bürgerhospital stehen unter absondeter Verwaltung. Die Summe aller Ausgaben für die hiesige Armenpflege hat im vorigen Jahre 63,210 Thlr. 21 Ngr. 1 Pf. betragen. — Außerdem sind

der vorerwähnten „Uebersicht“ eine Reihe trefflicher Erörterungen beigelegt, welche am besten darthun, in welchem Sinne und Geiste die Armenpflege hiesigen Orts geübt wird. Wäge vor allen Dingen die Privatwohlthätigkeit seinen Mittheilungen die verdiente Aufmerksamkeit schenken und, wo immer thunlich, sich mit den Organen der Behörde in Vernehmen setzen, damit durch die zu spendenden Gaben Nutzen, nicht aber Schaden gestiftet werde.

Dresden, 8. Mai. Gestern Mittag in der 12. Stunde ist bei dem Baue des Waldschloßhens der Maurergeselle Lange aus Koschütz, Vater von 5 Kindern, aus Versehen vom Gerüst aus der zweiten in die erste Etage herabgestürzt und hat solche Verletzungen am Hinterkopfe erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Man brachte ihn in die Diakonissenanstalt.

Heute Vormittag gegen 11 Uhr verunglückte der Schiffknecht Wuge aus Schandau, Vater von 4 Kindern, beim Einladen von Fässern und verschiedenen Geüß am Packhose dadurch, daß an dem Mastbaum der Klobenhaken herausging, ein 6 Ctr. schweres Colli herabstürzte und ihn auf die Brust traf. Man brachte ihn ins Klinikum. Es soll wenig Hoffnung zu seiner Wiederherstellung vorhanden sein.

Leipzig, 8. Mai. Wie aus einer Bekanntmachung und Dankfagung des Stadtraths hervorgeht, hat der hiesige Kaufmann S. W. Wende, dessen Leben am 10. April d. J. ein unerwarteter Tod endete, in seinem letzten Willen noch folgende gemeinnützige Vermächtnisse ausgesetzt: 20,000 Thlr. mit der Bestimmung, daß von den Zinsen derselben verschämte undemittelte Wöchter und Söhne hiesiger Gelehrten, Kaufleute und Künstler, besonders auch zu Erlernung und Einrichtung eines Erwerbsgeschäfts unterstügt werden sollen; 5000 Thlr. zur Erweiterung der hiesigen Pestalozzistiftung; 5000 Thlr. zur Unterbringung und Verpflegung armer unglücklicher Kinder und endlich 500 Thlr. der Armenanstalt. Seinem Testamente hat er noch den Wunsch beigelegt, daß das von ihm hiedurch gegebene Beispiel zahlreicher Nachahmung finden möge. Hierbei nimmt zugleich der Stadtrath Veranlassung, unter Zustimmung der Hinterlassenen des Schenkgebers, ihm für diese und die am 12. Juli v. J. der Stadt zu Errichtung eines neuen Waisenhauses gemachte Schenkung von 50,000 Thlr. den Dank ins Grab nachzurufen. Zu jener Zeit hatte Wende sich ausdrücklich die Nennung seines Namens vorbehalten.

Großenhain, 3. Mai. Das gestrige Wochenblatt enthält eine Bekanntmachung des hiesigen Stadtraths, laut dessen denjenigen Fabrik-, Bau- und Handarbeitern, welche ihre Verbindlichkeiten gegen die öffentlichen Kassen ungenügend erfüllen, die betreffenden Reste auf an die Arbeitgeber zu gebende Notification von den verdienten Arbeitslöhnen gekürzt werden sollen. Ingleichen sollen bei Nichtberichtigung der Schulgelber die Kinder der Restanten aus der ersten in die zweite entsprechende Schule verlegt werden. Es sind dies Maßregeln, welche wohl geeignet sein dürften, den bedrängten Zweck zu erfüllen und der durch die Saumseligkeit und den bösen Willen so vieler Restanten übel beschaffenen Schulkasse etwas aufzubehlen.

Berichtigung. In Nr. 103 d. Bl. S. 449 Sp. 1 Zeile 43 v. o. ist zu lesen: Adv. Schleinig.

Die Bewegung des Personalstandes in den Landesstraf- und Correctionsanstalten während des Monats März 1857.

Landesstrafanstalten. 1) und 2) Das Zuchthaus für Männer zu Waldheim und das für Weiber daselbst. Abgang 19, Zugang 24 (3 w.). Alter der Zugewandenen: 1 unter 20, 13 zwischen 20 und 30, 10 zwischen 30 und 50 Jahren; 5 derselben waren früher unterhaft gewesen, 3 hatten Gefängniß, 9 Arbeitshaus, 1 Militärarbeitsstrafe und 6 Zuchthaus als schwerste Strafe verbüßt. Gegenwärtiger Strafgrund: bei 18 Eigentumsverbrechen, 1 Raub, 2 Brandstiftung, 1 Kindesentführung, 1 Mord, 1 Weib. Ende März Bestand 739 (643 m. und 96 w.). 3) Das Arbeitshaus für Männer zu Zwickau. Abgang 96, Zugang 120. Alter der Zugewandenen: 11 unter 20, 55 zwischen 20 u. 30, 46 zwischen 30 u. 50 Jahren, 8 über 50 J.; 27 derselben waren zeitlich unterhaft, 2 hatten Handarbeit, 1 Disciplinarstrafe, 5 Arrest beim Militär, 42 Gefängniß, 31 Arbeitshaus, 2 Militärarbeitsstrafen, 10 Zuchthaus vorher schon als schwerste Strafe verbüßt. Gegenwärtiger Strafgrund: bei 106 Eigentumsverbrechen, 1 veruchte Erpressung, 2 Mord, 1 Raub, 1 Verdröbung, 1 Verleumdung und Körperverletzung, 1 veruchte Körperverletzung, 1 Verletzung von Gefangenen, 1 Widerspächlichkeit, 1 Unzucht mit Kindern, 2 Weib. Ende März Bestand 1043. 4) Arbeitshaus für Weiber zu Hubertusburg. Abgang 23, Zugang 34. Alter der Zugewandenen: 1 unter 20, 12 zwischen 20 und 30, 17 zwischen 30 und 50 Jahren, 4 über 50 Jahre; 11 derselben waren zeitlich unterhaft, 13 hatten früher Gefängniß, 9 Arbeitshaus, 1 Zuchthaus als schwerste Strafe verbüßt. Gegenwärtiger Strafgrund: bei 29 Eigentumsverbrechen, bei 1 Gewerbsunzucht und Diebstahl, 1 Begünstigung der Falschmünzerei, 1 Brandstiftung, 1 Weib. Ende März Bestand 224. 5) Landesgefängniß für beide Geschlechter zu Hubertusburg. Abgang 4, Zugang 2. Alter der Zugewandenen: 1 unter 20, 1 zwischen 20 und 30 Jahren, beide zeitlich unterhaft. Strafgrund: bei dem einen Unterschlagung, bei dem andern Körperverletzung. Ende März Bestand 27 (24 m. und 3 w.). **Die Landescorrectionsanstalt zu Waldheim,** umfassend das Correctionshaus für Männer, das für Weiber und die Correctionselecte für jüngere Correctionäre beider Geschlechter. Abgang 15, Zugang 16 (3 w.). Alter der Zugewandenen: 1 unter 20, 9 zwischen 20 u. 50 Jahren, 6 über 50 Jahre. Sämmtliche Neueingelieferte hatten früher zu großem Theile mehrfache Strafen verbüßt, 4 derselben waren schon im Correctionshause gewesen. Ende März Bestand 190 (166 m. u. 68 w. Correctionäre, 39 m. u. 17 w. Selectaner). In der Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Bräunsdorf detinirte Sträflinge. Abgang 1, Zugang 1 14jähriges Mädchen wegen Brandstiftung. Ende März Bestand 19 (15 m. und 4 w.).

